

Dead Man Writing

Zwölf Jahre dauerte meine Brieffreundschaft mit Derrick Sean O'Brien. Im Juli wurde er im US-Bundesstaat Texas hingerichtet.

Von Sandra Reitz

Derrick Sean O'Brien hatte zwei 16-jährige Mädchen vergewaltigt und umgebracht. Zumindest war er dabei, als insgesamt sechs junge Männer 1993 dieses schreckliche Verbrechen verübten. Seit 1994 schrieben wir uns; angefangen hatte alles mit einer Weihnachtskuchen-Aktion. Bei dieser Aktion spendet man Geld für einen Kuchen an einen Todeszellen-Insassen in den USA und kann, wenn man will, auch eine Postkarte mit Absender schicken. Ich spendete einen Kuchen an #999131, Derrick Sean O'Brien, Texas, und er antwortete.

Zwölf Jahre später war ich dabei, als er am 11. Juli 2006 hingerichtet wurde. Außer mir waren eine Frau aus Finnland,

und dem Mord dabei war, und der Mensch, den ich kannte, wurden für mich zu zwei unterschiedlichen Personen. Sean bezeichnete sich nie als unschuldig. Doch er argumentierte, er sei zu einem anderen, einem besseren Menschen geworden. Deshalb solle er nicht hingerichtet werden. Die zuständigen Instanzen entschieden anders. Im Juli konnten ihn seine Freunde und seine Mutter noch einmal besuchen, ehe das Urteil vollstreckt wurde.

Am Tag der Hinrichtung konnten wir ihn für insgesamt vier Stunden besuchen. Dann transportierte man ihn nach Huntsville, wo das Urteil vollstreckt werden sollte. Sean durfte noch einmal telefonieren und sich von Angehörigen und Freunden verabschieden. Um 17 Uhr Ortszeit wurden wir, die drei Zeuginnen, noch einmal belehrt und durchsucht. Dann mussten wir warten.

Erst eine Stunde später wurde bekannt gegeben, dass der Oberste Gerichtshof der USA die Einwände von Seans Pflichtverteidigerin nicht akzeptiert hatte. Wir wurden in einen

Wir wurden in einen kleinen Raum geleitet, in dem wir Sean durch eine Glasscheibe auf der Pritsche sahen. Im Raum nebenan warteten die Familien der beiden Opfer.

die er während seiner Haftzeit kennen gelernt hatte und heiraten wollte, und eine andere Brieffreundin aus den USA anwesend. Sean war einen Monat jünger als ich. Als er hingerichtet wurde, waren wir 31, als wir anfangen uns zu schreiben, 19 Jahre alt.

Anfangs fielen die Briefe noch etwas holprig aus. Ich fragte mich, wie er sich wohl fühlen würde, wenn ich von meinem Urlaub oder meinen Zukunftsplänen erzählte. Er lese Urlaubserzählungen sehr gerne, weil er so ein wenig in Gedanken »mitreisen« könne, beruhigte er mich. Über Hobbys und Ereignisse in unseren Leben schrieben wir genauso wie über philosophische Fragen, etwa, was eine gerechte Strafe sei, oder wie sich die Menschheit entwickeln würde, wenn sie noch mal von vorne anfangen könnte.

Über die Jahre entwickelte sich diese Bekanntschaft zu einer Freundschaft. Der Mensch, der bei der Vergewaltigung

kleinen Raum geleitet, in dem wir durch eine Glasscheibe Sean auf der Pritsche sahen. Im Raum nebenan warteten die Familien der beiden Opfer. Dann sprach Sean seine letzten Worte, in denen er sein Bedauern ausdrückte. Nicht etwa darüber, dass er nun hingerichtet werde, sondern für die Familie der Opfer und seine eigene Familie und Freunde. Einige Minuten später wurde der Tod durch die Giftspritze offiziell bestätigt.

In einem Zeitungsinterview erklärten die Familien der Opfer später, dass ihnen diese Vollstreckung nicht genüge. Er könne erst zufrieden sein, erklärte ein Vater, wenn alle sechs Angeklagten hingerichtet worden seien. Die Freunde und Angehörige von Sean jedoch trauern und fragen sich, was durch diese Hinrichtung gewonnen ist.

Die Autorin ist Sprecherin der ai-Sektionsgruppe Menschenrechtsbildung.

WELTWEITER AKTIONSTAG GEGEN DIE TODESSTRAFE

In zahlreichen Ländern finden rund um den **10. Oktober** Aktionen gegen die Todesstrafe statt. In Berlin veranstaltet die deutsche ai-Sektion am 8. Oktober auf dem **Potsdamer Platz** von 12 bis 14 Uhr eine öffentliche Aktion gegen die Hinrichtung von Minderjährigen im Iran. Das Land hat sich zwar in internationalen Übereinkommen verpflichtet, keine Straftäter hinzurichten, die zum Zeitpunkt der Tat minderjährig waren. Dennoch werden im Iran nach Erkenntnissen von ai immer wieder Minderjährige oder zum Tatzeitpunkt Minderjährige zum Tode verur-

teilt und hingerichtet. In Frankreich, Spanien, Polen und Italien finden ebenfalls Veranstaltungen und Aktionen gegen die Todesstrafe statt. Aber auch außerhalb Europas wird protestiert. In Kathmandu ruft die nepalesische ai-Sektion am 10. Oktober zu einer Demonstration vor der chinesischen Botschaft auf. Im westafrikanischen Togo organisiert die »Koalition gegen die Todesstrafe« öffentliche Veranstaltungen. Und auch in den USA sind landesweite Aktionen geplant.

Weitere Informationen unter www.worldcoalition.org